

Cultus und Unterrichts eine ziemlich scharfe Eingabe „über die Grundzüge eines öffentlichen katholischen Unterrichts“ gesandt; dieß alles hatte zur Folge, daß sich auf Einladung der Regierung vom 31. März 1849 29 Bischöfe in Person, vier durch Abgeordnete und zwei durch Vertreter, am 29. April in Wien versammelten, um der katholischen Kirche die ihr von Gott und Rechtswegen gebührende Stellung in Oesterreich wieder zu erringen (s. den Artikel Bischofsversammlungen). Schnell wurde in Brünn durch die Opferwilligkeit des Bischofs und des Clerus ein Diöcesan-Knabenseminar errichtet, katholische Vereine gefördert, auf die Hebung des äußeren Gottesdienstes und der Kirchenmusik gewirkt. Allein nach den unglücklichen Kriegen, welche der österreichische Kaiserstaat 1859 und 1866 zu führen hatte, begannen die Februar-Patente von 1861 und die December-Gesetze von 1867 dunstige Schatten auch auf die Entwicklung des katholischen Lebens in Brünn zu werfen (s. d. Art. Oesterreich).

[Dubit, O. S. B.]

Brueys, David Augustin de, Convertit, wurde 1640 zu Aix aus einer alten adeligen Familie der Provence, welche dem Calvinismus angehörte, geboren. Er studirte Jurisprudenz und wurde Avocat in Montpellier, wo er zugleich zum Mitglied des reformirten Consistoriums gewählt wurde. Er hatte sich nämlich neben der Jurisprudenz mit besonderem Eifer auf theologische Studien geworfen, und weil um jene Zeit besonders die Schrift Bossuets: *Exposition de la doctrine de l'église cath.* großes Aufsehen erregte, so unternahm er es in seinem Religions-eifer, den großen Bischof zu widerlegen. Er schrieb: *Réponse au livre de M. de Condom, intitulé Exposition etc.*, Genève 1681. Aber für ihn selbst bewirkte dieses Unternehmen gerade das Umgekehrte. Schon im nächstfolgenden Jahre (1682) legte er das katholische Glaubensbekenntniß ab und rechtfertigte diesen Schritt durch eine ebenso gebiegene, als mild und edel gehaltene Abhandlung, welche 1683 zu Paris erschien: *Examen des raisons, qui ont donné lieu à la séparation des Protestants etc.* Im Vorbericht dazu erzählt er, wie ihm durch seine Beschäftigung mit Bossuet's Schrift, die er zu widerlegen gesucht, allmählig ein ganz anderes Licht über die katholische Kirche aufgegangen, wie er sobann das Concilium von Trient, die hl. Schrift und das Glaubensbekenntniß der protestantischen Kirchen in Vergleich gebracht und bei dieser Prüfung sich immer mehr zur katholischen Kirche geneigt habe, aber immer noch von der Conversion durch peinigende Bedenken zurückgehalten worden sei, bis die persönlichen Conferenzen Bossuet's ihm alle Bedängtnisse benommen und seinen Beschluß zur Entscheidung gebracht hätten; es seien daher auch wesentlich Bossuet's Gedanken, die er in dieser Schrift, welche durchaus nicht zur Controverse, sondern zu ruhiger Prüfung dienen solle, wiedergebe. Es erschienen natürlich Gegenschriften gegen ihn, namentlich von Jurieu, Lersant, Lar-

règue. Aber er selbst lieferte bereits 1685 ein neues gehaltreiches Buch: *Défense du culte extérieur de l'Eglise catholique*, dem er auch eine Antwort auf die genannten Gegenschriften beifügte. Andere Schriften sind: *Contre le livre intitulé: La politique du clergé de France; Traité de l'Eglise; Histoire du fanatisme de notre temps*, 4 vols.; *Traité du légitime usage de la raison sur les objets de la foi*. Uebrigens war er auch ein geschätzter und vielbesprochener dramatischer Dichter; seine Stücke (darunter am namhaftesten: *Le Grondeur* und *L'avocat patelin*) erschienen gesammelt in 3 Bänden zu Paris 1735 (worin auch seine Lebensbeschreibung von Abbé Launoy), und dann vereinigt mit den Werken seines Freundes Paraprat 1755 in 5 Bänden; Beide hatten überhaupt vielfach zusammengearbeitet. Auch schrieb er: *Paraphrase en prose de l'Art poétique d'Horace*. Nach dem Tode seiner Frau trat er in den geistlichen Stand und starb zu Montpellier am 25. November 1723, im Alter von 83 Jahren. (Vgl. Räß, *Convertiten* VIII, 232.) [Bone.]

Brugensis, Citat, s. Lucas Franz.

Brugmann, Johannes, Franciscaner-Observant und gewaltiger Volksprediger, wurde gegen Ende des 14. Jahrhunderts zu Kempen in der Vaterstadt des gleichzeitigen Thomas (Hammerken) von Kempen geboren. Seine Erziehung und erste wissenschaftliche Ausbildung für den geistlichen Stand erhielt er wahrscheinlich in einem Kloster der nördlichen Niederlande, vielleicht Grönningen. Der Ruf von der großen Frömmigkeit im Convente der Franciscaner zu St. Omer in der Grafschaft Artois, wo vor nicht langer Zeit die strenge Observanz eingeführt worden war, bewog ihn dann, sich dahin zu begeben und sich in den Orden aufnehmen zu lassen. Im Convente zu St. Omer verlebte er mehrere Jahre, bekleidete auch daselbst das Lehramt der Theologie und bereitete sich auf seine spätere großartige Wirksamkeit vor. Im J. 1445 lehrte Brugmann wieder nach den Niederlanden zurück, kam nach Grönningen und durchwanderte als ernstster Bußprediger die Provinzen Voerryssel, Geldern, Süb- und Nordholland. Obwohl von zartem Körperbau und schwächlicher Gesundheit, predigte er zwanzig Jahre mit glühendem Eifer und außerordentlicher Beredsamkeit in den Niederlanden und am Niederrhein, bekämpfte muthig die herrschenden Lasten der Zeit, Entheiligung der Sonn- und Feiertage, Spiel- und Trunksucht, politische Zwietracht, Haß und Rachgier u. s. w., und bewirkte zahlreiche Besserungen. Zu Amsterdam, wo zwei politische Parteien, die Hoor'schen und Kabel-saaw'schen, die Straßen zum Kampfplatz machten, stiftete er Ruhe und Versöhnung unter den Streitenden. Auch im Gaasterland in der Provinz Friesland beendigte er durch seine einbringlichen Reden einen blutigen Bürgerkrieg. Seine Reden, die so Außerordentliches wirkten, zeugen von einer feurigen Einbildungskraft und tiefen Menschen-